

Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **75 (1988)**

Heft 12: **Ein anderer Wohnungsbau : Tschechoslowakei = Une autre manière d'habiter : la Tchécoslovaquie = Another kind of residential building : Czechoslovakia**

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Firmen- nachrichten

«Babilonia» von DEMA San Gimignano

Alle Elemente von Babilonia setzen sich zusammen, um eine Funktion und Dimension zu erreichen. Es ergeben sich konkrete Verhältnisse im Raum, der Ihren Traum verwirklichen wird.

Die Elemente von Babilonia: Die Sitzgrößen betragen 73, 83, 93, 143, 163, 183, 213 und 243 cm mit gleichen Rückenlehnenmassen. Die Armlehnenmassen betragen 76 und 87 cm, die fest montierten, verstellbaren Rückenteile haben die Masse von 70, 80 sowie 90 cm wie die Eckteile. Zusätzlich gibt es einzelne Kissen, die auch die Funktion der Rückenteile und Armlehnen übernehmen können.



Technischer Beschrieb: Struktur in Holz und Metall, Sitzkissen in Dacron, die Rückenteile und die losen Rückenkissen sind mit Daunengefüllt. Bezüge in Stoff oder Alcantara.

C. Arquint, 6430 Schwyz

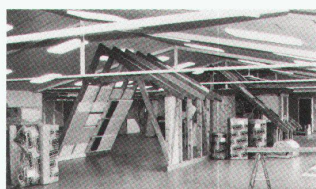
Das Centre Professionnel Isover (CPI) in Lucens

«Auf die eigenen Stärken bauen» ist ein Grundsatz in der Unternehmensphilosophie von Isover.

Dank ihrer führenden Marktposition während über 50 Jahren hat Isover Erfahrungen gesammelt wie kein anderer Isolationsmaterialhersteller. Seit fünf Jahren gibt Isover in ihrem Berufszentrum dieses Know-how im Umgang mit Isolationsmaterialien weiter. Darüber hinaus wird deren Wirksamkeit gegen einige der Hauptumweltbelastungen unserer Zeit, wie Energieverschwendung, Luftverschmutzung und Lärm, unter Beweis gestellt.

Das Centre Professionnel Isover (CPI) wurde von Camorino im

Tessin im Juni dieses Jahres nach Lucens auf das Isover-Fabrikgelände verlegt. Es liegt damit auch in der Nähe des Hauptsitzes in Lausanne.



Die vom CPI organisierten Kurse eignen sich für folgende Berufsgruppen: Architekten, Bauingenieure, Lehrkräfte, Handwerker (Schreiner, Dachdecker, Maurer, Installateure usw.) und Grossisten. Eine flexible Kursgestaltung ermöglicht es, je nach Teilnehmer das Hauptgewicht auf Theorie oder Praxis zu legen. Zudem wird stets auf alle technischen und juristischen Neuerungen (u.a. SIA-Normen) eingegangen. Deshalb sind die Kurse ein Muss für jeden Fachmann, der mit der Entwicklung Schritt halten will.

Die Kurse werden auf Deutsch und auf Französisch angeboten und dauern normalerweise zwei Tage. Die Kosten betragen Fr. 100.–, Hotelzimmer und Mahlzeiten inbegriffen. Um ein hohes Unterrichtsniveau zu gewährleisten, ist die Teilnehmerzahl auf 24 beschränkt. Isover hat letztes Jahr ca. 400 Fachleute weitergebildet. Ein schöner Erfolg, zu dem auch die Spezialkurse, die auf Anfrage von Unternehmungen durchgeführt werden, das Ihre beigetragen haben.

Die grosszügigen Räumlichkeiten (mehr als 900 m²) zeigen den Stellenwert, den Isover diesen Kursen beimisst. Der grosse Theoriesaal ist mit den modernsten Einrichtungen ausgestattet. In der geräumigen Ausstellungshalle befinden sich alle Modelle, die zur Erläuterung der Theorie und zur Durchführung von praktischen Beispielen nötig sind. Ausserdem sorgt eine Cafeteria für angenehme Unterhaltung während der Pausen.

Isover SA, 1001 Lausanne

Ventilatoren kontra Schimmelpilz

Der Ölschock mit seinem Preisdiktat aus dem Nahen Osten hat uns seinerzeit tief getroffen. Die Abhängigkeit vom Öl veranlasste die gesamte Heizungsbranche nach der Su-

che von Alternativen. Obwohl grundlegende Alternativen als nicht wirtschaftlich bald verworfen wurden, hat die Ölheizung enorme Fortschritte gemacht. Die bemerkenswerteste Entwicklung hat aber das Isolieren der gesamten Bauhülle durchge-

macht. Tatsächlich muss heute der Architekt den von den Behörden geforderten K-Wert des Bauprojektes nachweisen. Ob nun Aussenisolierung, Zweischalenmauerwerk, Zweio- oder Dreifachverglasung der Fenster – die gesamte Bauhülle wird isoliert und somit auch luftdicht. Bezüglich der sparsamen Energienutzung ist das sicher in bester Ordnung. Auch die Bewohner sind in der Zwischenzeit durch die individuelle Heizkostenabrechnung soweit sensibilisiert, dass die Fenster zum Lüften kaum noch geöffnet werden.

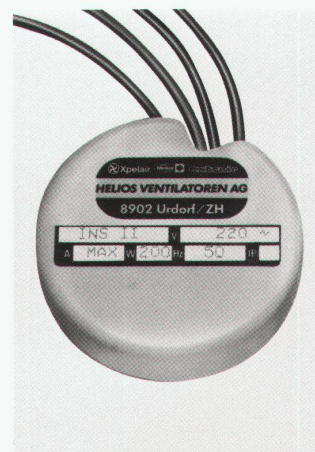
Hausbesitzer und -bewohner werden nun aber vermehrt mit dem Problem der Dampfdiffusion, also der Feuchtigkeit in unseren Wohnräumen, konfrontiert. Alte Holzfenster liessen je nach Grösse und Konstruktion ca. 20 m³/h Luft für eine Zwangslüftung durch, der Feuchtigkeit wurde somit praktisch unbemerkt begegnet. Denn der Mensch gibt über die Hauttranspiration je nach Tätigkeit etwa 1 Liter Wasser pro Tag an die Umgebungsluft ab. Pflanzen werden gegossen und geben auch dieses Wasser wieder ab. Pro Duschen entweicht ca. 0,5 bis 0,8 Liter Wasser, und über die Feuchtigkeit der Kochdämpfe kann jede Hausfrau selbst, auch noch bei Verwendung einer Dunstabzugshaube, ein Lied singen.

Das Ergebnis ist eine erschreckende Zunahme von Feuchtigkeitsschäden in Form von grauen und schwarzen Wänden und Decken durch Schimmelpilz. Die Feuchtigkeitsschäden, speziell an kalten Aussenwänden, bedingt durch Schimmelpilze (*Aspergillus* und *Pyronema domesticus*), gehen in die Millionen.

Ohne ausreichende Lüftung geht es also nicht, aber das periodische Öffnen der Fenster würde alle teuren Energiesparmassnahmen zunichte machen. Dafür gibt es heute hervorragende Ventilatoren für WC, Bad und Küche.

Diese Ventilatoren sorgen für eine ausreichende und individuelle Lüftung, in Nasszonen sogar mit einer Nachlaufautomatik ausgerüstet.

Probleme können aber auftauchen, wenn die Räume zu wenig benutzt werden und somit die Venti-



latoren nur ungenügend lange laufen. Zum Beispiel leere Wohnungen in Neubauten mit einem hohen Feuchtigkeitsgehalt im Baukörper. Auch in Ferienhäusern und -wohnungen, Hotelzimmern etc. können speziell Nassräume bei längerer Abwesenheit hohe Feuchtigkeitskonzentration aufweisen. Speziell für diese wenig benutzten Räume wurde nun eine neue, elektronische Steuerung mit der Bezeichnung «INS» (INS = Intervall-Nachlauf-Schalter) entwickelt. Diese Steuerung vereint sowohl die Nachlauffunktion wie auch die Intervallschaltung und ist so klein, dass der Einbau im Ventilator oder in der UP-Dose hinter dem Schalter erfolgen kann. Verschiedene Intervallphasen sind schaltbar, zum Beispiel 12 Minuten Laufdauer des Ventilators innerhalb von 12 Stunden. Wird also der Ventilator nicht innerhalb von 12 Stunden in Betrieb genommen, so schaltet die Intervallschaltung den Ventilator für eine Laufdauer von 12 Minuten ein.

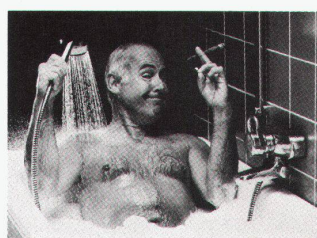
Der Schimmelpilzbildung kann also durchaus mit geeigneten Ventilatoren und zum Beispiel Nachlauf-/Intervallsteuerungen wirkungsvoll begegnet werden. Ein Punkt ist jedoch bei der Auswahl des richtigen Ventilators nicht zu vernachlässigen. Das Geräuschproblem wurde durch die vermehrte Isolation immer akuter. Undichte Holzfenster liessen früher eben auch den Lärm praktisch ungehindert passieren, und die Bewohner hatten sich an diesen Geräuschpegel gewöhnt. Die Reduktion dieses Geräuschpegels durch zweifach- und dreifachverglaste Fenster ist mit ca. 8 dB(A) ganz erheblich. Die Folge ist, dass Apparate, die vor zehn Jahren im Geräusch als völlig

«normal» akzeptiert wurden, heute im Geräusch als viel zu laut abgelehnt werden. Darum sollte der Ventilator im Wohnbereich möglichst nicht über ca. 45 dB(A) aufweisen.

Helios Ventilatoren AG,
8902 Urdorf ZH

Brausenneuheit

«Quick-Clean-Funktion» in der Aktiva-Handbrause löst Verkalkungsprobleme



Neu an der Aktiva-Handbrause von Hansgrohe ist jetzt die Zusatzfunktion «Quick-Clean», ein Reinigungsmechanismus, der endlich das Verkalkungsproblem in den Brausenöffnungen löst. Und so funktioniert Quick-Clean: Beim Umstellen vom Normalstrahl auf Soft oder Massage schieben sich 72 Stifte in die feinen Öffnungen des Strahlformers und reinigen sie von Kalkablagerungen und Schmutz. Dies geschieht immer automatisch bei Veränderung der Strahlart durch den Verstellring. Einfacher gehts nicht! Diese Handbrause ist vor allem für die von Kalkwasser stark belasteten Regionen konzipiert. Sie ist im Sanitärfachhandel zu haben und kostet ca. Fr. 120.-.

Übrigens: Im Moment wird ein Wettbewerb über «Quick-Clean» durchgeführt. Fordern Sie Wettbewerbsunterlagen mit lustigen Dauenkinos an.

Pro Interieur AG, 5035 Unterentfelden

USM-Neubaueröffnung vom 14./15. Oktober 1988 mit der Ausstellung «Oscar Wiggli – Begegnung mit USM»

Eine langjährige Freundschaft des Firmenchefs Paul Schärer mit Oscar Wiggli, die vor vielen Jahren aus seinen Beziehungen zu dem Solothurner Architekten Fritz Haller und dem Galeristen und Grafiker Roberto Medici entstanden ist, begründet den kulturellen Rahmen, den sich USM zur Neubaueröffnung für die Öffentlichkeit gegeben hat.

Im Empfang und Foyer des Untergeschosses, im nun bezogenen Erweiterungstrakt, ist eine Kunstaussstellung mit Eisenplastiken, Zeichnungen, Collagen und Fotografien des bekannten Schweizer Künstlers Oscar Wiggli untergebracht. Zu dieser Ausstellung bei USM hat der Künstler extra die begleitende Dokumentation «Oscar Wiggli – Begegnung mit USM» geschaffen, mit einer dazugehörigen Tonkassette. Das offenkundige Bekenntnis von USM zur Kunst entspringt der design- und architekturorientierten Unternehmenskultur von USM.

Diese kulturelle Epoche begann bei USM Anfang der sechziger Jahre mit der Verlegung des damaligen Betriebes vom Dorf Kern in die Industriezone ausserhalb von Münsingen. Die von Architekt Fritz Haller geschaffenen Fabrik- und Bürogebäude fanden als moderne Industrie-architektur Aufnahme im Schweiz. Kunstführer der Gesellschaft für Schweiz. Kunstgeschichte. In diesem Gebäudekomplex, dessen dritte Erweiterungsetappe nun bezogen werden konnte, werden nebst den ursprünglichen Fensterverschlussystemen seit 25 Jahren die USM-Haller-Stahlbausysteme – vom Einfamilienhaus bis zum Industrie- und Verwaltungsbau – und das international bekannte USM-Haller-Möbel-Bausystem hergestellt und weiterentwickelt. Und dass USM-Produkte zum lebendigen Kulturgut geworden sind, beweist nicht nur deren ständig zunehmende Nachfrage, sondern auch die internationale Anerkennung ihres künstlerischen Inhalts.

Das USM-Haller-Möbel-Bausystem wurde u.a. in die ständige Kollektion des Staatlichen Museums für angewandte Kunst in München aufgenommen, der heute weltweit besten Sammlung für Industriedesign. Das Möbelsystem erhielt viele internationale Auszeichnungen und fand Niederschlag in einschlägiger Literatur über Architektur, Kunst, Design und Kultur.

Das Kunstmuseum Solothurn veranstaltete kürzlich eine sehr beachtete Ausstellung über das Werk von Architekt Fritz Haller, wobei ein Grossteil der Zusammenarbeit mit USM der Entwicklung der USM-Haller-Bausysteme gewidmet war. Diese Sonderausstellung wird demnächst international, als Wanderausstellung konzipiert, in verschiedenen Kunstmuseen zu sehen sein.

Dem USM-Haller-Möbel-Bausystem wurde kürzlich der Urheber-

rechtsschutz zuerkannt. Damit wurde auch juristisch die höchste, nämlich die künstlerische Anerkennung der kreativen, eigenständigen Leistung erreicht.

USM lebt und vermittelt diese Kultur mit der klaren, sichtbaren Gebäudearchitektur, der eindrucksvollen Innenraumgestaltung in den neuen Büros und dem hohen Stand der Fertigungstechnik in der neuen Produktionshalle.

USM hat die attraktiven Arbeitsplätze in Verwaltung und Produktion mit dem Neubau um 30 Personen auf einen momentanen Gesamtbelegschaftsbestand von 180 Personen ausdehnen können. Weitere interessante Arbeitsplätze stehen für den Arbeitsmarkt offen, und USM ist regional mit seinen 20 Berufsgattungen ein vielseitiger und interessanter Arbeitgeber geworden.

Für die Produktion sind nebst viel Innovation und Automatisierung auch für die Umweltverträglichkeit grosse Investitionen getätigt worden, insbesondere in eine in ihrer Art für die Schweiz modernste Pulverbeschichtungsanlage.

Die Informatik gewinnt zunehmend an Stellenwert sowohl in der Technik als auch in der Verwaltung. Davon zeugen computergesteuerte Fertigungsanlagen und der CAD-Einsatz (CAD = computer aided design) in der Planung, Produktentwicklung und der Fertigungstechnik.

U. Schärer Söhne AG,
3110 Münsingen

Beleuchtung: Zusammenarbeit zwischen Designer und Architekt

Passende Beleuchtungskörper als Aussen- oder Innenlampen zu finden, kann allemal Glücksache, sicher aber langwierigstes Suchen bedeuten, dem jeglicher Architekt oder Bauherr nur allzugern aus dem Weg gehen möchte.

Wohl aus solchen Überlegungen, spezialisiert sich Matthias Och auf eine Hilfeleistung besonderer Art, die sich an weitgefächerte Fachkreise wendet.

Och, ein 32-jähriger einflussreicher Produkte-Gestalter, anerkannter Künstler, Keramiker und Plastiker offeriert Lichtquellen nach individuellem Gustus, für innen oder aussen, aus jedem Material.

Er kreiert, zusammen mit dem Architekten, das passende Design für das gesamte Beleuchtungs-

konzept eines bestehenden oder neu zu erstellenden Objektes. Man ist nicht mehr darauf angewiesen, ein bestehendes Lampenangebot mühsam auszunützen, sondern sieht sich in der komfortablen Lage jenes zu installieren, was speziell dafür gestaltet worden ist. Matthias Och: «Was in einem Raum, an einem Gebäude an Material verwendet worden ist, kann sich beispielsweise in der Lampe wiederholen oder stoffmässig ganz davon abheben.»

Der Beleuchtungs-Designer beschränkt sich nicht auf bestimmte Aufträge, sondern ist in der Lage, einem Spektrum, welches zwischen Heimen und Ferienhäuschen, öffentlichen Anlagen und kirchlichen Bauten liegt, gerecht zu werden, wobei seine Begabung besonders im Rahmen einer modernen Ausdrucksweise zur Geltung kommt. Dabei soll nochmals erwähnt werden, dass auch bereits bestehende Gebäulichkeiten mit einem sorgfältig angepassten Beleuchtungskonzept versehen werden können.

Der Künstler arbeitet eine Beleuchtungsanlage von Anfang bis zum Ende durch, das heisst er kreiert das Design in Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber, fabriziert, elektrifiziert und liefert in montagefertigem Zustand.

Mit Datum vom 17. September dieses Jahres patentiert Och eine Erfindung, die künftig wohl eine «Revolution im Niedervolt-Bereich» darstellen wird: Diese Erfindung bezieht sich auf eine stromschienenartige Vorrichtung, die sich gleich einem Klebband variabel gebrauchen lässt. Die Anwendungsmöglichkeiten sind dem entsprechend geradezu unbeschränkt. Die Lampen haften durch ein magnetisches Kraftfeld auf dem Stromband.

Matthias Och, Sun-V, 8575 Bürglen

KRM 64

Eine neue Generation dekorativer Leuchten kommt aus Belgien. Die junge, dynamische Firma Kreon bietet mit ihrer Metis-Kollektion eine Palette eigenwilliger, «frecher» Niedervolt-Leuchten für den Wohn- oder Objektbereich an. Unter anderem diese 4teilige Hängeleuchte, die durch ihre gewagte Form und die Farben Gelb, Violett, Grün und Weiss besticht. Sie wird mit vier Kaltlichtreflektorlampen 12V / 20W bestückt, der Transformator ist im oberen Tragbalken integriert.

Boden-Design.
Grundlegend gut.

kleidet Ihre Böden
habille vos sols

-c-a-b-a-n-a-

Loppacher + Co. AG, CH-9100 Herisau, Tel. 071 53 15 53, Fax 071 53 15 60

Die «Metis M6» wird, mit rundem Transformatorteil, auch als Einzeleuchte angeboten, wobei entweder die konische oder die gestufte Version gewählt werden kann.

Generalimporteur für die Schweiz: Licht + Raum AG, 3063 Ittigen.

«arwa-class Prestige»
Individuelle Eleganz, die fasziniert

Design, Ästhetik, Funktionalität und Umfeld! Herausgefordert durch den Erfolg des arwa-class-Keramikscheibenmischers, spricht der Hersteller mit der neuen Linie «Prestige» den gehobenen und individuellen Bereich an. Durch das zeitlos elegante Design, verbunden mit der Weiterentwicklung der Keramikscheibentechnik und dem patentierten «Trigon-Bügelprinzip», gelang es der arwa, eine Armatur auf den Markt zu bringen, die höchsten Ansprüchen zu genügen weiss. Die sanfte Linienführung ohne Kanten, Ritzen und Rillen ermöglicht eine ideale Funktion und einfaches Reinigen der Oberfläche. Zudem ergeben sich bei den Bade- und Duschenmischern besonders feine Regulierwege und komfortable Wasserleistungen. Dank einem einzigartigen Modulsystem (besonders wichtig bei Color-Armaturen) kann bei Einbaumischern das Kleid – die Karosserie – ohne Ausbau des Chassis und ohne Unterbruch der Wasserzufuhr problemlos gewechselt werden.

«arwa-class Prestige», der Name für die exklusive und individuelle Ausführung dieses Armaturensortiments. Erhältlich sind die Farbvarianten Chrom/Gold, Weiss/Gold, Schwarz/Gold und Vollgold.

Alle Goldteile sind nach einem in der Uhrenindustrie erprobten Verfahren vorveredelt und anschliessend ein Mikron hartvergoldet. Diese besondere «Vorveredelung» gewährleistet eine grössere Schichtdicke und dadurch eine längere Lebensdauer der behandelten Oberfläche. Die individuelle Farb/Gold-Kombination sowie die ästhetische Abstimmung dieser Armaturenlinie werden hervorragend durch mehrere auf dem Markt erhältliche Garnituren (Accessoires) ergänzt.

Technik bedeutet Fortschritt! Unter dem exklusiven Kleid der «arwa-class Prestige» stecken präzise Funktion, besserer Mischkomfort und Langzeitqualität.
arwa Armaturenfabrik
Wallisellen AG, 8304 Wallisellen

Neu- erscheinungen

Europas Synagogen

Carol Herselle Krinsky, 1988
Architektur, Geschichte und Bedeutung
Aus dem Englischen übertragen von Bettina Witsch-Aldor
420 Seiten mit 253 Abbildungen,
Format 21×27 cm, DM 198,-
DVA

Jugendstil in Russland

Architektur, Interieurs, bildende und angewandte Kunst
Elena A. Borisowa/Grigori J. Sternin, 1988
Aus dem Französischen übertragen von Bettina Witsch-Aldor
398 Seiten mit 386 Abbildungen, davon 158 in Farbe,
Format 24,5×32 cm, DM 248,-
DVA

Ettore Sottsass

Architekt, Innenarchitekt und Designer
Mit Beiträgen von Ettore Sottsass, Herbert Muschamp, Jean Pigozzo, Barbara Radice, Philippe Thomé, Doug Tompkins, Luciano Torri, Marco Zanini
Aus dem Englischen übertragen von Nora von Mühlendahl-Krehl
264 Seiten mit 170 Abbildungen, davon 164 in Farbe, Format 23×30 cm, DM 98,-
DVA

Kunst des Biedermeier 1815–1835

Georg Himmelheber, 1988
340 Seiten mit 600 Abbildungen, davon 150 in Farbe,
Format 22,5×30 cm, DM 98,-
Prestel

Zeitlos

Kunst von heute im Hamburger Bahnhof, Berlin
Herausgegeben von Harald Szeemann, 1988
208 Seiten mit 80 Abbildungen, davon 40 in Farbe, Format 24×32 cm, DM 78,-
Prestel

Althauserneuerung

Gottfried Häfele, Wolfgang Oed und Ludwig Sabel, 1988
228 Seiten mit 300 Abbildungen, Format 21×21 cm, DM 39,80
ökobuch Verlag